

Offener Brief der an der NORAH-Studie beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Fluglärm, aber auch Straßen- und Schienenlärm sind wichtige Umweltexpositionen, von denen ein immer größerer Teil der Bevölkerung betroffen ist. Dass sich viele Betroffene durch Lärm belästigt fühlen, ist unstrittig. Abhängig von der Schallintensität, der Tageszeit und der Wirksamkeit von Schallschutzmaßnahmen im häuslichen Umfeld kann die Lebensqualität erheblich beeinträchtigt sein. In jüngerer Zeit gibt es außerdem verstärkt Hinweise auf gesundheitliche Beeinträchtigungen bis hin zur Auslösung von Krankheiten wie hohem Blutdruck, Herzinfarkten, Schlaganfällen, Herzschwäche. In mehreren Studien wurden Lernbeeinträchtigungen bei Kindern beobachtet. Es bleiben aber noch viele offene Fragen zu den lärmbezogenen Krankheitsrisiken, zur Einschränkung von Lebensqualität und zur kognitiven Entwicklung von Kindern. Insbesondere bestehen erhebliche Forschungslücken hinsichtlich der Beziehung zwischen Belastung durch einzelne oder kombinierte Verkehrslärmquellen und Lärmwirkung, hinsichtlich besonders beeinträchtigter Bevölkerungsgruppen, der Auswirkungen von Belastungsänderung im Zuge eines Flughafenausbaus und hinsichtlich konkreter Ansatzpunkte für einen wirksamen Schutz der Bevölkerung.

Genau hier setzt die NORAH Studie an. Ein erfahrenes, interdisziplinäres Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus allen beteiligten Fachgebieten (Akustik, Medizin, Epidemiologie, Psychologie) untersucht über mehrere Jahre die Wirkungen von Fluglärm, Straßenverkehrslärm und Bahnlärm auf Belästigung, Lebensqualität, Blutdruckregulation, Schlafstörungen und Krankheitsrisiken in der Wohnbevölkerung sowie Beeinträchtigungen des Lernens bei Schulkindern. Viele Teiluntersuchungen werden in mehreren Untersuchungswellen über drei Jahre durchgeführt, so dass Änderungen (z.B. durch die Verlegung von Flugrouten) gemessen und abgebildet werden können. Die NORAH Studie bezieht neben Frankfurt (Inbetriebnahme einer neuen Landebahn) mit Berlin-Brandenburg bewusst einen weiteren Standort mit ein, an dem sich während des Studienzeitraumes die Lärmbelastung für einen großen Teil der Bevölkerung verändert hat oder verändern wird.

Der umfassende Studienansatz mit 6 Teilstudien setzt die Empfehlungen der öffentlichen Anhörung im September 2010 im Hessischen Landtag und einer Konferenz in Kelsterbach im April 2010 um.

In einem wissenschaftlichen Beirat verantworten erfahrene und unabhängige Experten aller beteiligten Fachrichtungen die externe Qualitätssicherung, überwachen die sorgfältige Durchführung aller Studienteile und stellen sicher, dass zu jedem Zeitpunkt alle Qualitätsstandards der beteiligten Fachdisziplinen, insbesondere die Leitlinien der Guten Epidemiologischen Praxis eingehalten werden.

Unser gemeinsames Ziel ist es, mit der NORAH Studie eine zuverlässige und belastbare Datenbasis zur genauen Beschreibung und präzisen Beurteilung der spezifischen gesundheitlichen Risiken durch Fluglärm zu schaffen und dabei den Straßen- und Schienenlärm angemessen mit zu berücksichtigen. Damit wollen wir eine Grundlage für die notwendige weitere Verbesserung des Schutzes der Bevölkerung vor Verkehrslärm schaffen. Die NORAH Studie wird wichtige neue Erkenntnisse erbringen, für welche spezifischen Krankheiten und gesundheitlichen Beeinträchtigungen erhöhte Risiken durch Verkehrslärm bestehen und welche Gruppen innerhalb der Bevölkerung besonders gegen schädliche Wirkungen des Lärms geschützt werden müssen.

Der 115. Deutsche Ärztetag forderte in diesem Jahr mit Recht, dass die Bevölkerung bestmöglich gegen die schädlichen Wirkungen des Fluglärms geschützt werden muss. Obwohl Forschung zweifellos notwendig ist, darf dies für niemanden zur Ausrede für Untätigkeit werden! Es wäre ein Missbrauch der NORAH-Studie, wenn wirksame Präventionsmaßnahmen mit dem Hinweis auf die laufende Studie verzögert zur Anwendung kämen.

Wir sind uns als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unserer hohen Verantwortung gegenüber der Bevölkerung bewusst. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der NORAH-Studie danken wir herzlich für ihre Unterstützung und ihr großes Engagement. Für diese wichtige Forschung bitten wir um die Unterstützung der betroffenen Bevölkerung, der ärztlichen Kolleginnen und Kollegen und der Patientinnen und Patienten.

Frankfurt, den 7.8.2012

NORAH Studienteam



Prof. Dr. Rainer Guski
Ruhr-Universität Bochum



Dipl.-Psych. Dirk Schreckenber
ZEUS GmbH



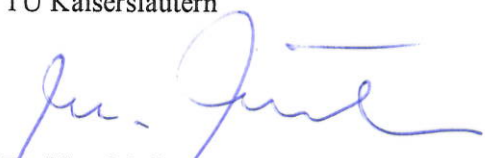
Prof. Dr. med. Andreas Seidler, MPH
TU Dresden



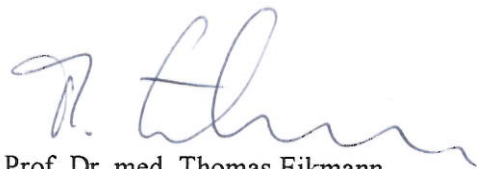
apl. Prof. Dr. Maria Klatte
TU Kaiserslautern



Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
Möhler und Partner Ing.



Dr. Uwe Müller
Deutsches Zentrum f. Luft- und Raumfahrt
e.V.

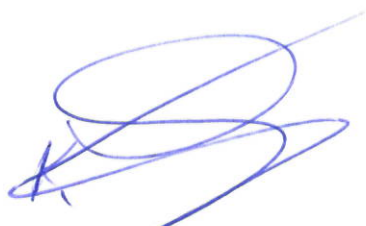


Prof. Dr. med. Thomas Eikmann
Justus-Liebig- Universität Giessen

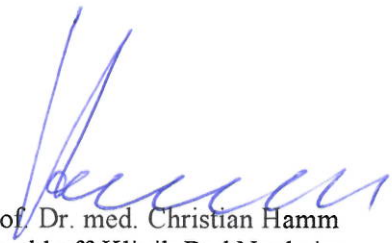
Wissenschaftlicher Beirat Qualitätssicherung



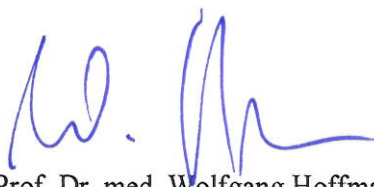
PD Dr. Mark Brink
ETH Zürich



Prof. Dr. Kerstin Giering
Fachhochschule Trier




Prof. Dr. med. Christian Hamm
Kerckhoff-Klinik Bad Nauheim



Prof. Dr. med. Wolfgang Hoffmann, MPH
Universitätsmedizin Greifswald

Dr. Irene van Kamp
Institute of Public Health and the
Environment der Niederlande



PD Dr. Christian Maschke
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und
Verbraucherschutz (LUGV) Brandenburg

